

**Konferenz der Parlamentspräsidenten der G8-Staaten,
15. bis 17. September 2006 in St. Petersburg**

Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert nahm auf Einladung des Präsidenten der russischen Staatsduma, Boris Gryzlov, an der Fünften G8-Parlamentspräsidentenkonferenz vom 15. bis 17. September 2006 in St. Petersburg teil. Teilnehmer waren der amerikanische PP Dennis Hastert, der kanadische PP Peter Milliken, der britische PP Michal J. Martin sowie der japanische PP Yohei Kono. Der Parlamentspräsident der Assemblée Nationale wurde durch seinen Vizepräsidenten Yves Bur vertreten, der italienische Parlamentspräsident wurde vertreten durch seinen Vizepräsidenten Pierluigi Castagnetti.

In ihren Arbeitssitzungen diskutierten die Parlamentspräsidenten die Themen „Legislative Mittel zur Begegnung neuer Herausforderungen und Bedrohungen“ und „Internationale Rechtsaspekte bei der Gewährleistung der globalen Energiesicherheit“. In seinem einführenden Beitrag zum ersten Konferenzthema ging der amerikanische Parlamentspräsident Dennis Hastert auf die drei großen Herausforderungen für die USA ein: durchlässige Grenzen, Pandemien und Naturkatastrophen. In der anschließenden Diskussion tauschten sich die Parlamentspräsidenten über die Anti-Terrorgesetzgebung in ihren jeweiligen Ländern aus und vertieften auch das Thema der illegalen Migration. Präsident **Dr. Norbert Lammert** hob in seiner Rede hervor, dass der Terrorismus ein unglaublicher Anschlag auf die Menschenrechte sei, in dem prinzipiell unschuldige Menschen getroffen werden sollen. Nichtsdestotrotz müssten die in den internationalen Verträgen festgelegten Menschenrechtsstandards eingehalten werden, die Bekämpfung des Terrorismus könne nicht für eine begrenzte Zeit für vorrangig erklärt werden.

Präsident **Dr. Lammert** hatte die einleitende Berichterstattung für das zweite Konferenzthema „**Internationale Rechtsaspekte bei der Gewährleistung der globalen Energiesicherheit**“ übernommen. In seinem [Beitrag](#) erläuterte er die vier Dimensionen, die nach seiner Überzeugung bei einer angemessenen Betrachtung der Komplexen Energieversorgung und Energieversorgungssicherheit beachtet werden müssen. Hierbei handele es sich um die Ökonomie, die Ökologie, die Technologie und die Politik. Anhand von Beispielen wie z. B. der vereinbarten Ostseepipeline zwischen Russland und Deutschland oder der Aussetzung der russischen Gasversorgung an die Ukraine Anfang 2006 verdeutlichte er, dass die Lösung von Energieversorgungsproblemen immer auch politische Implikationen

haben. Die Parlamentspräsidenten diskutierten einzelne Aspekte dieses komplexen Themas, wie etwa die Erweiterung der erneuerbaren Energie, die Nutzung der Atomkraft und die mittel- und langfristigen Planungen zur Verbesserung der Energiesicherheit.